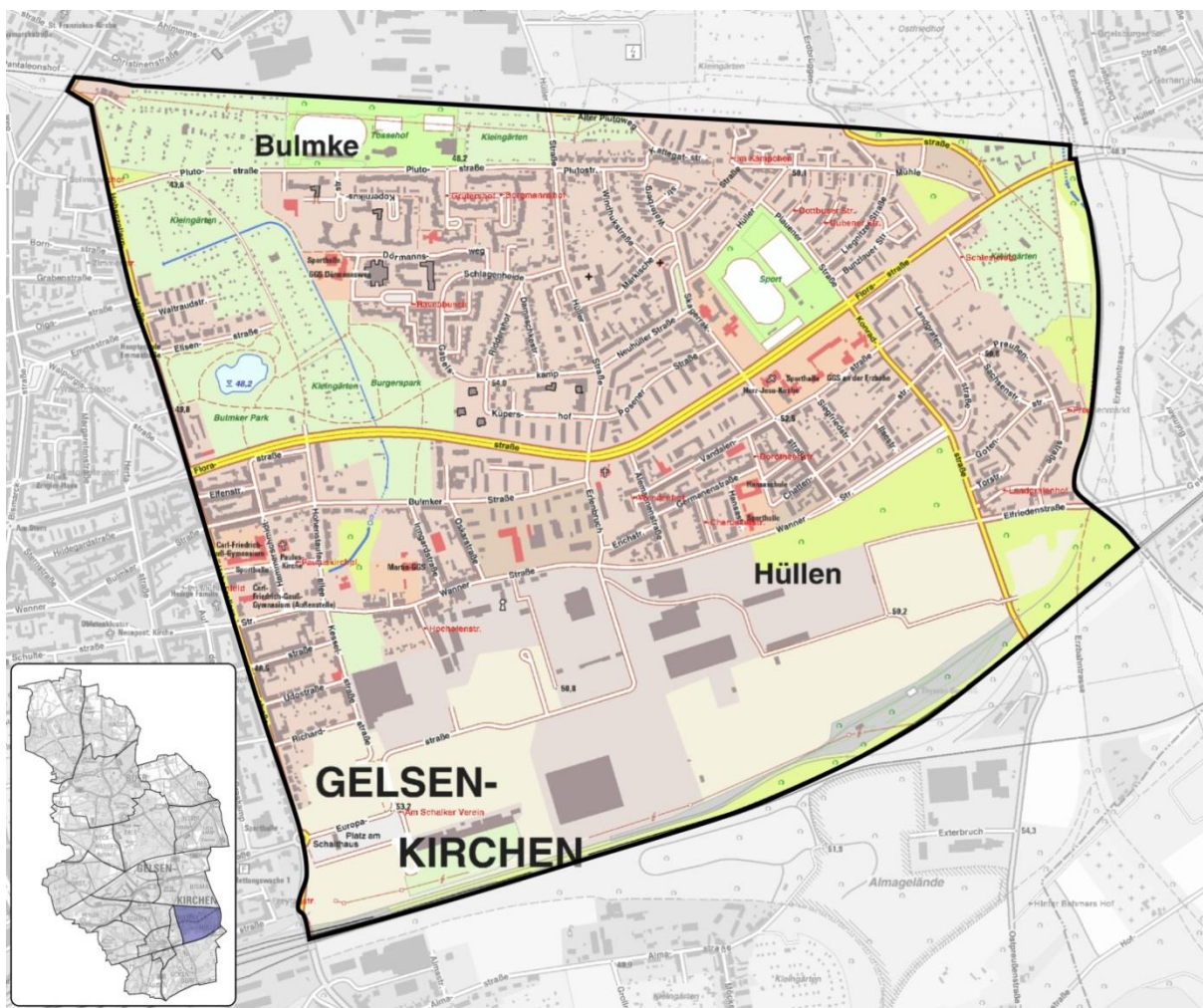


Quartierssteckbrief Bulmke-Hüllen



Quartierssteckbrief Bulmke-Hüllen

Einleitung

Dieser Steckbrief ist eine Beschreibung des Quartiers Bulmke-Hüllen, das zum Projekt QuartiersNETZ gehört. Es gibt außerdem Quartierssteckbriefe der drei anderen Quartiere Buer-Ost, Schaffrath/Rosenhügel und Schalke. Dieser Steckbrief konzentriert sich auf die Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.

Zwar bezieht sich dieser Quartierssteckbrief auf das Quartier Bulmke-Hüllen, welches die beiden REGE¹-Bezirke Bulmke-Hüllen-Nord und Bulmke-Hüllen-Süd umfasst, im Projekt QuartiersNETZ liegt der Fokus jedoch streng genommen auf dem Quartier „Hüllen“. In Hüllen ist der Verein „Hüllen – Aktiv e. V.“ organisiert, welcher sich für das Projekt QuartiersNETZ mit Hüllen beworben hat. Hüllen liegt nur in der östlichen Hälfte der zwei REGE-Bezirke Bulmke-Hüllen-Nord und -Süd. Da Daten nur auf REGE-Bezirksebene verfügbar sind, werden für dieses Quartier beide Bezirke zusammen betrachtet und somit sozusagen das Quartier Bulmke-Hüllen beschrieben. Dieses ist allerdings nicht zu verwechseln mit dem Stadtteil Bulmke-Hüllen, der zusätzlich noch den REGE-Bezirk Bulmke-Hüllen-West mit umfasst.

Überblick über das Quartier

Das Quartier Bulmke-Hüllen befindet sich (nord-)östlich der Gelsenkirchener Innenstadt und besteht aus den beiden REGE-Bezirken Bulmke-Hüllen-Nord und Bulmke-Hüllen-Süd. Die Gelsenkirchener Innenstadt ist etwa zwei bis drei Kilometer entfernt und mit dem ÖPNV (Bus) gut erreichbar. Das Quartier wird begrenzt durch die Bahntrasse im Süden, die zum Hauptbahnhof und Wanne-Eickel führt, durch den Hüller Bach im Osten, durch die Bahnlinie (Emschertalbahn) im Norden und die Hohenzollernstraße (B 227) im Westen. Angrenzende Bereiche sind Bulmke-Hüllen-West im Westen sowie anschließend Schalke und Ückendorf im Süden, Herne-Röhlinghausen im Osten und Bismarck im Norden. Die Florastraße (L 639), die größte Straße im Quartier Bulmke-Hüllen, grenzt die beiden REGE-Bezirke Bulmke-Hüllen-Nord und Bulmke-Hüllen-Süd voneinander ab. Die Wanner Straße, die durch Bulmke-Hüllen-Süd verläuft, stellt ebenfalls eine wichtige Hauptverkehrsachse dar.

Unabhängig von den REGE-Bezirken können in Bulmke-Hüllen die drei Ortsteile Bulmke, Hüllen und Tossehof unterschieden werden. Das Quartier Hüllen, welches im Rahmen des Projektes „QuartiersNETZ“ als ein Quartier ausgewählt wurde, stellt den östlichen Bereich der beiden REGE-Bezirke Bulmke-Hüllen-Nord und Bulmke-Hüllen-Süd dar. Hüllen unterscheidet sich – vor allem

¹ REGE steht für RaumEntwicklung Gelsenkirchen und ist ein Konzept, welches 2005 von der Stabsstelle Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen, Abteilung Strukturentwicklung eingeführt wurde, um die Stadt kleinräumiger zu betrachten und um Probleme und Potenziale vor Ort identifizieren zu können. Die Grenzen der REGE-Bezirke orientieren sich neben großen Verkehrsachsen auch an soziale Grenzen. Ein Stadtteil hat zwischen einem und fünf REGE-Bezirke, ein REGE-Bezirk hat zwischen 3.600 und 10.400, durchschnittlich 6.500 Einwohnerinnen bzw. Einwohner.

historisch betrachtet – von Bulmke. Während in Bulmke eher Angestellte und Arbeiter lebten, entwickelte sich Hüllen im Zuge der Industrialisierung zu Beginn des 20. Jahrhunderts von einer Bauernschaft zu einer Zechen- und Arbeitersiedlung. Landwirtschaft konnte durch die zunehmende Industriekultur nicht mehr betrieben werden, so dass die Landwirte ihr Land und ihren Hof, meist am südöstlichen Ortsrand gelegen, verkauften und sich über den Ort verteilt niederließen. Im südöstlichen Teil Hüllens, entlang der Wanner Straße entstand zunächst ein Siedlungsgebiet. In den 1960er Jahren wurde beschlossen, die Industrie weiter auszuweiten. Somit wurden die Bewohner*innen, die im südöstlichen Teil lebten, umgesiedelt und die Häuser abgerissen. Die Wanner Straße verläuft seitdem weiter nördlich. 1963 wurden die Pläne geändert und doch kein Werk errichtet, so dass die Fläche seitdem brach liegt. Sie wurde lediglich mit einem Wald rekultiviert.²

An der nördlichen Grenze befindet sich der Tossehof, ehemals ein Bauernhof, an dessen Stelle in den 1970er Jahren ein großer Hochhauskomplex errichtet wurde. Aufgrund schlechter sozialer und städtebaulicher Strukturen, die mit einem Imageverlust des Tossehofs einhergingen, wurde im Rahmen der Stadterneuerung im Jahr 2006 eine bauliche und soziale Umstrukturierung initiiert. Im Zuge dessen hat dort zum Beispiel stellenweise ein Rückbau stattgefunden. Das Quartiersmanagement ist direkt vor Ort im Zentrum des Tossehof im sogenannten Quartiersladen anzutreffen. Dieser dient den Bewohner*innen als Anlauf- und Informationsstelle.³ Außerdem befinden sich dort eine Apotheke, eine Trinkhalle, weitere kleine Dienstleister, ein Spielplatz, zwei Kindertagesstätten, zwei Schulen und angrenzend ein Ascheplatz und sowie Tennisplätze.

Abgesehen vom Tossehof ist die Bebauung im Norden eher kleinteilig mit freistehenden Einfamilienhäusern. Zum Süden hin erstreckt sich die Bebauung über Doppelhäuser hin zu großflächigen Mehrfamilienhäusern. Im Rahmen des Zweiten Weltkriegs wurden etwa 55 % der Gebäude zerstört. Heute befinden sich in Hüllen daher viele Häuser der 1950er Jahre zwischen vereinzelt alten Zechenhäusern und einzelnen Jugendstilhäusern.⁴ Hinzu kommt, dass die Wohnungsleerstandquote im südlichen Bereich mit knapp 13 % im Jahr 2013 relativ hoch ist.⁵ Südlich der Wanner Straße befindet sich mit einer Fläche von etwa 35 Hektar das 2004 stillgelegte Stahlwerk „Schalker Verein“. Geplant ist laut Stadt eine Umstrukturierung zu einem „attraktive[n] Standort mit unterschiedlichen Nutzungen.“⁶

In Bulmke-Hüllen gibt es einige Grün- und Waldflächen. Im Nordwesten von Bulmke-Hüllen befinden sich der Burgerspark, der Bulmker Park mit einem kleinen Weiher, der Sellmannsbach sowie Kleingärten. Auch im Osten befinden sich Kleingärten, ein Friedhof und kleinere Waldabschnitte.

Ein Versorgungszentrum (Aldi, Lidl, dem Drogeriemarkt DM und einer Sparkasse) befindet sich an einem neu angelegten Kreisverkehr der Wanner Straße, angrenzend an die Industriebrache des

² Quelle: Informationen eines Ortshistorikers bei der Stadtteilbegehung Hüllen am 25.08.2015.

³ Quelle: <http://www.stadterneuerung-gelsenkirchen.de/Projektgebiete/Tossehof/default.asp?highmain=2&highsub=6&highsubsub=0>. Letzter Zugriff: 28.08.2015.

⁴ Quelle: Informationen eines Ortshistorikers bei der Stadtteilbegehung Hüllen am 25.08.2015.

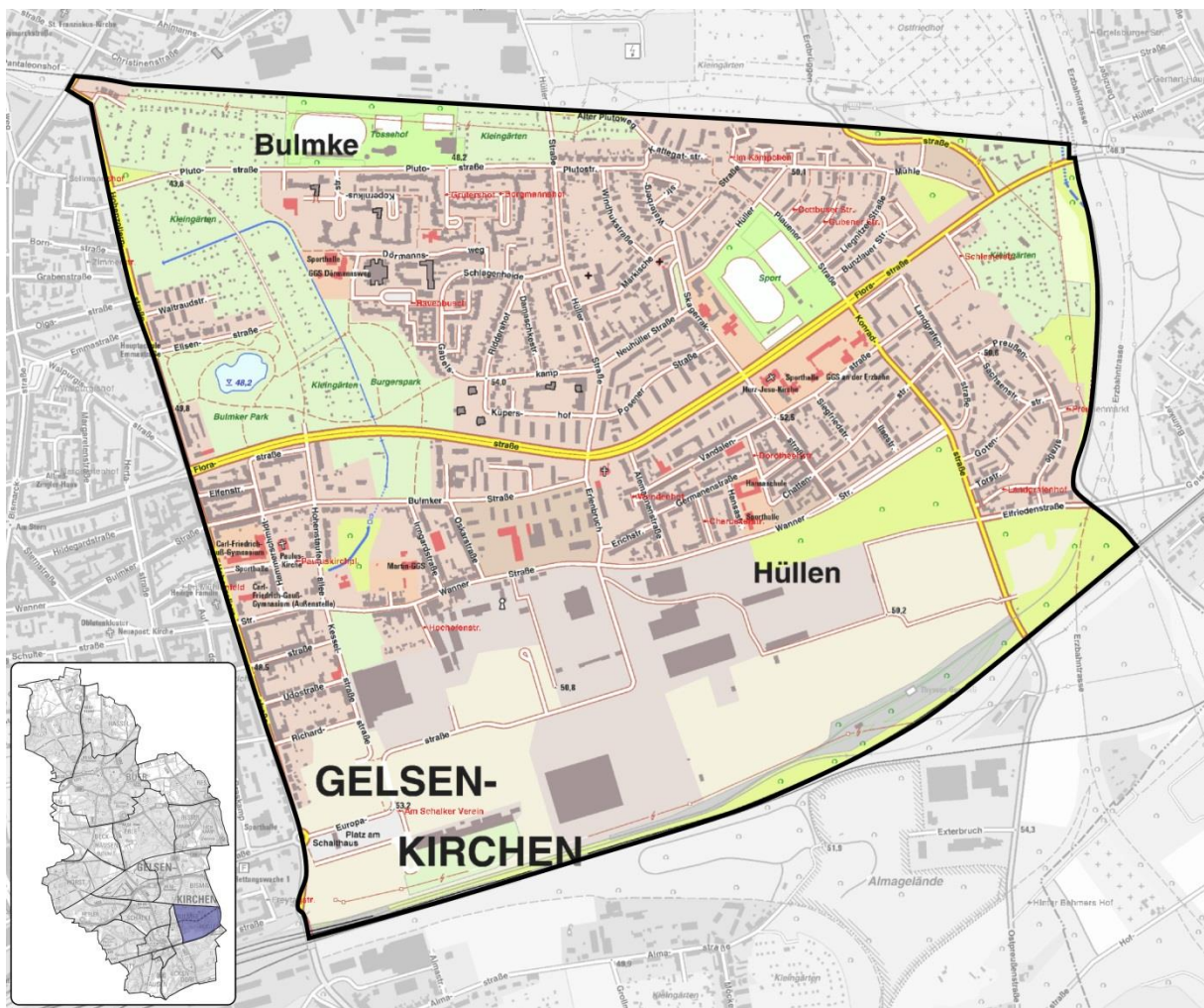
⁵ Quelle: Daten der Stadt Gelsenkirchen zum 31.12.2014. Die Wohnungsleerstandquote von 13 % bezieht sich nicht nur auf den südlichen Bereich von Hüllen, sondern auf den gesamten REGE-Bezirk „Bulmke-Hüllen-Süd“ (also auch auf den südlichen Bereich von Bulmke). Bei der Stadtteilbegehung durch den südlichen Bereich Hüllens wurde aber deutlich, dass es insbesondere dort (im südlichen Bereich Hüllens) viele Leerstände gibt.

⁶ Quelle: <http://schalkerverein.gelsenkirchen.de/Projekt/default.asp>. Letzter Zugriff: 30.07.2015.

Schalcker Vereins und der „Grenze“ von Bulmke zu Hüllen. Zudem befindet sich nördlich der Florastraße zentral der Frischemarkt „Engels“. Darüber hinaus gibt es zwei türkische Lebensmittelgeschäfte, mehrere Bäckereien, einen fliegenden Gemüsehändler, einzelne Apotheken, einzelne Bistros, Kioske und eine Tankstelle.

Die soziale Infrastruktur zeichnet sich durch eine Vielzahl an sozialen, kulturellen und Bildungseinrichtungen aus. Das in den 1980er Jahren eröffnete Caritas-Altenzentrum Haus St. Anna sowie eine Einrichtung der Lebenshilfe befinden sich im Teil Hüllen. Darüber hinaus gibt es im Quartier Bulmke-Hüllen zwei Kindergärten, Kinder-, Jugend- und Familienzentren, Schulen (drei Grundschulen, ein Gymnasium, eine Förderschule), einen Standort der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW sowie einzelne Spielplätze und Sportanlagen. Ein AWO-Statteilladen, von dem aus im Rahmen des Stadtteilprogramms „Südost“ die Gemeinwesenarbeit organisiert wird, befindet sich im westlichen Teil. Insgesamt gibt es eine Vielzahl an unterschiedlichen Vereinen. Gruppen, Vereine und Einrichtungen des Ortsteils Hüllen haben sich im Verein „Hüllen – Aktiv e. V.“ zusammengeschlossen. Hüllen – Aktiv e. V. führt Feste und Veranstaltungen durch und hat die Bewerbung Hüllens für das Projekt QuartiersNETZ initiiert.

Abb. 1: Das Quartier Bulmke-Hüllen und seine Lage in Gelsenkirchen



Quelle: eigene Bearbeitung, Kartengrundlage: DTK10 © Geobasis NRW, 2015

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Folgenden wird ein Überblick über die Bevölkerungsstruktur und -entwicklung des Quartiers Bulmke-Hüllen und Gelsenkirchens gegeben. Unterschiede zwischen den REGE-Bezirken Bulmke-Hüllen-Nord und Bulmke-Hüllen-Süd, die zusammen das Quartier Bulmke-Hüllen bilden, werden aufgezeigt.

Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich die Daten hierbei auf das Jahr 2014 (Stand 31.12.2014), für Gelsenkirchen jedoch auf 2013 (Stand: 31.12.2013). Wo es möglich und sinnvoll ist, wird die Situation mit Daten für den Regionalverband Ruhr (RVR), das Land Nordrhein-Westfalen (NRW) und die Bundesrepublik Deutschland (BRD) verglichen. Die Daten werden am Ende des Kapitels noch einmal in einer Tabelle zusammengefasst. Hier befinden sich auch die Erläuterungen zu den jeweiligen Indikatoren.

Als Quellen wurden benutzt: Daten der Stadt Gelsenkirchen, die projektintern zur Verfügung gestellt wurden, Daten des Regionalverband Ruhr, Daten von IT NRW, Daten des Statistischen Bundesamts sowie Daten der Agentur für Arbeit für arbeitsmarktspezifische Daten und Transferleistungen für NRW und die BRD. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden zum Teil eigene Berechnungen angestellt.

Bevölkerungsentwicklung

Am 31.12.2014 lebten in Gelsenkirchen 259.006 Einwohner*innen. Davon lebten im Quartier Bulmke-Hüllen (Nord und Süd zusammengefasst) 13.666 Einwohner*innen, was einem Anteil von 5,3 % entspricht. Die Bevölkerungsverteilung in den beiden REGE-Bezirken Nord und Süd ist sehr ähnlich, im Süden leben 460 Personen mehr als im Norden. Die Bevölkerungsdichte ist mit 4.138 Personen je km² im Quartier Bulmke-Hüllen im Vergleich zur Gesamtstadt mit 2.461 Personen je km² recht hoch, wobei Bulmke-Hüllen-Nord dichter besiedelt ist als Bulmke-Hüllen-Süd.

Die Bevölkerungsentwicklung in den vergangenen zehn Jahren (2004 bis 2014) ist für das Quartier Bulmke-Hüllen um 9,2 % rückläufig, wobei Bulmke-Hüllen-Nord deutlich stärker betroffen ist als Bulmke-Hüllen-Süd. Die Bevölkerungsentwicklung in den vergangenen zehn Jahren in Bulmke-Hüllen-Süd entspricht etwa der der Stadt Gelsenkirchen insgesamt. Betrachtet man hingegen nur die vergangenen drei Jahre (2011 bis 2014), zeigt sich, dass die Bevölkerungszahl im Quartier Bulmke-Hüllen minimal angestiegen ist (0,7 %), wohingegen die Stadt Gelsenkirchen insgesamt noch einen schwachen Rückgang (- 0,4 % zwischen 2010 und 2013) zu verzeichnen hat. Allerdings steigt die Bevölkerung Gelsenkirchens aktuell durch den Zuzug aus osteuropäischen Ländern sowie durch die Flüchtlingszuwanderung derzeit wieder an.

Wohndauer

28 % der Gelsenkirchener*innen und ebenfalls 28 % der Bewohner*innen von Bulmke-Hüllen wohnen seit weniger als drei Jahren in ihrer jetzigen Wohnung.

Laut der im Rahmen des QuartiersNETZ-Projektes durchgeführten schriftlichen Befragung zwischen Juni und August 2015, an der 429 Bewohner*innen ab 50 Jahren aus Bulmke-Hüllen-Nord und -Süd

teilgenommen haben⁷, liegt die durchschnittliche Wohndauer im Stadtteil in der Altersgruppe 50+ bei 36 Jahren; sie ist aber breit gestreut und reicht von einem Jahr bis zu 98 Jahren. 71 % der Befragten leben seit mindestens 20 Jahren in Bulmke-Hüllen.

Haushaltsstruktur

Bei 46 % der Haushalte im Quartier Bulmke-Hüllen handelt es sich um Single-Haushalte. Betrachtet man die Gruppe der über 79-Jährigen, ist der Anteil der Singlehaushalte mit knapp 60 % höher als in der Gesamtbevölkerung Bulmke-Hüllens. Gut ein Fünftel (21 %) aller Haushalte Bulmke-Hüllens sind Familienhaushalte. Von den Familienhaushalten sind fast ein Viertel (24 %) alleinerziehend. Insgesamt ähnelt die Haushaltsstruktur des Quartiers Bulmke-Hüllen der der Gesamtstadt.⁸

Die beiden REGE-Bezirke Bulmke-Hüllen-Nord und Bulmke-Hüllen-Süd unterscheiden sich hinsichtlich der Haushaltsstruktur nur leicht. Im südlichen Teil leben mehr Personen alleine, mehr Familien und mehr Alleinerziehende als im nördlichen Teil, in dem dementsprechend mehr Menschen im Zwei-Personen-Haushalt leben.

Altersstruktur

Die Altersstruktur im Quartier Bulmke-Hüllen ähnelt der in der Gesamtstadt. Knapp 18 % der Bevölkerung in Bulmke-Hüllen ist unter 18 Jahre alt, in Gelsenkirchen gesamt sind gut 16 % unter 18 Jahre. 22 % der Bewohner*innen aus Bulmke-Hüllen sind älter als 64 Jahre, in der Gesamtstadt sind es knapp 21 %. Knapp 7 % der Bewohner*innen aus Bulmke-Hüllen sind älter als 79 Jahre, während der Anteil in der Gesamtstadt bei knapp 6 % liegt. Im Vergleich zum RVR, NRW und der Bundesrepublik gibt es nur minimale Unterschiede. In NRW und der Bundesrepublik leben anteilmäßig minimal weniger Ältere und Hochaltrige als in Bulmke-Hüllen. Beim Vergleich zu NRW und der BRD muss allerdings beachtet werden, dass hier verschiedene Räume im Durchschnitt betrachtet werden. Das heißt es fließen auch die Daten ländlicher Räume und großer Landkreise ein, die insgesamt eine sehr unterschiedliche Altersstruktur aufweisen.

Wenn man die Städte des Ruhrgebiets miteinander vergleicht (s. Abb. 2 und 3), kann man sehen, dass Gelsenkirchen hier eher zu den „jüngeren“ Städten gehört, auch wenn die Unterschiede (von 14,1 % bis 18 %) insgesamt nicht zu stark ausgeprägt sind. Bei den über 65-Jährigen hat Gelsenkirchen im Vergleich zu den anderen Ruhrgebietsstädten eher einen geringen Anteil. Die Anteile in den Städten reichen hier von 19,5 % bis 26 % (s. Abb. 3).

Auffällig sind große Unterschiede in der Altersstruktur zwischen Bulmke-Hüllen-Nord und Bulmke-Hüllen-Süd. In Bulmke-Hüllen-Nord ist der Anteil der über 64-Jährigen mit knapp 29 % relativ hoch, während in Bulmke-Hüllen-Süd nur etwa 16 % älter als 64 Jahre sind. Hier ist der Anteil der Kinder

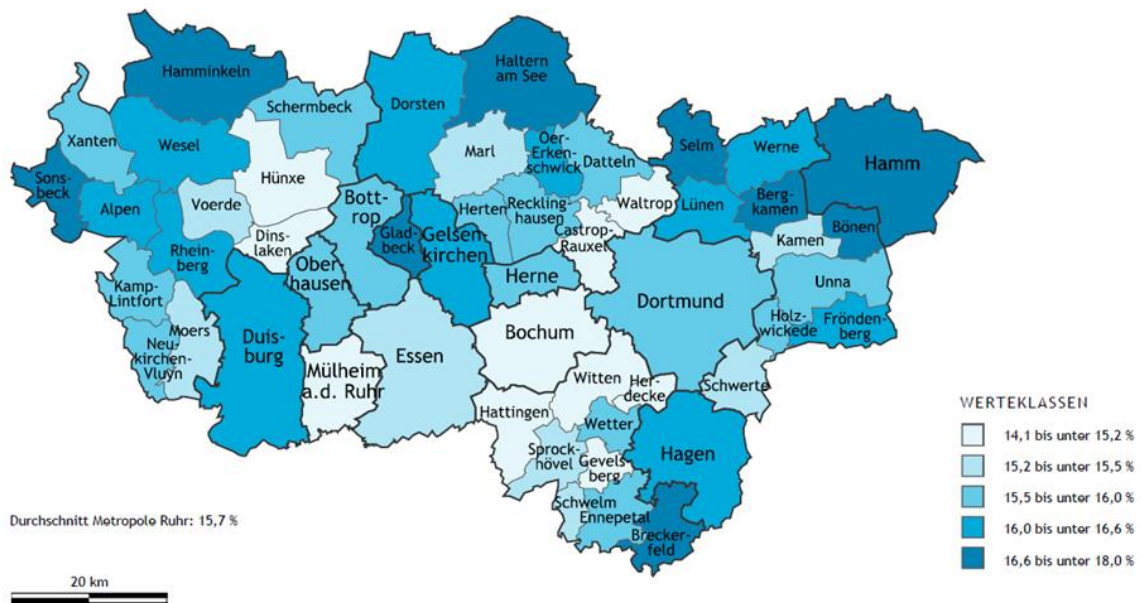
⁷ Die Befragung war Teil der Bestandsaufnahme im Rahmen des Projekts QuartiersNETZ. Sie wurde durch die Fachhochschule Dortmund zwischen Juni und August 2015 durchgeführt. Durch die Stadt Gelsenkirchen wurden dazu per Zufall insgesamt 4.000 Personen ab 50 Jahren in den Quartieren Buer-Ost, Bulmke-Hüllen, Schaffrath/Rosenhügel und Schalke ausgewählt, angeschrieben und gebeten einen Fragebogen im Rahmen des Projektes QuartiersNETZ auszufüllen. In Bulmke-Hüllen-Nord und Bulmke-Hüllen-Süd wurden insgesamt 1.480 Personen angeschrieben, von denen 429 Personen teilgenommen haben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 29 %. Hinsichtlich der Verteilung von Geschlecht, Altersgruppen und anderen Merkmalen ist die Stichprobe vergleichbar mit der Bevölkerung 50+ aus Bulmke-Hüllen; Menschen mit Migrationshintergrund sind jedoch unterrepräsentiert.

⁸ Die Zahlen für die Gesamtstadt Gelsenkirchen beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf das Jahr 2013, während sich die meisten Zahlen für Bulmke-Hüllen auf 2014 beziehen.

und Jugendlichen unter 18 Jahren mit etwa 20 % höher als im Norden mit 15 %. Auch der Anteil der sogenannten Hochaltrigen (80 Jahre und älter) ist im nördlichen Teil mit 9 % relativ hoch und im Süden mit nur ca. 4 % eher gering. Insgesamt ist Bulmke-Hüllen-Süd also ein eher jüngeres Stadtviertel und Bulmke-Hüllen-Nord ein eher älteres Stadtviertel, Süd hat überdurchschnittlich viele Jugendliche und Nord überdurchschnittlich viele Ältere.

Abb. 2: Anteil der unter 18-Jährigen in den Städten des RVR

Bevölkerung - unter 18-Jährige - 2014 in %



© Regionalverband Ruhr, Essen, 2016. Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Quelle: Webseite RVR, Zugriff am 22.06.2016

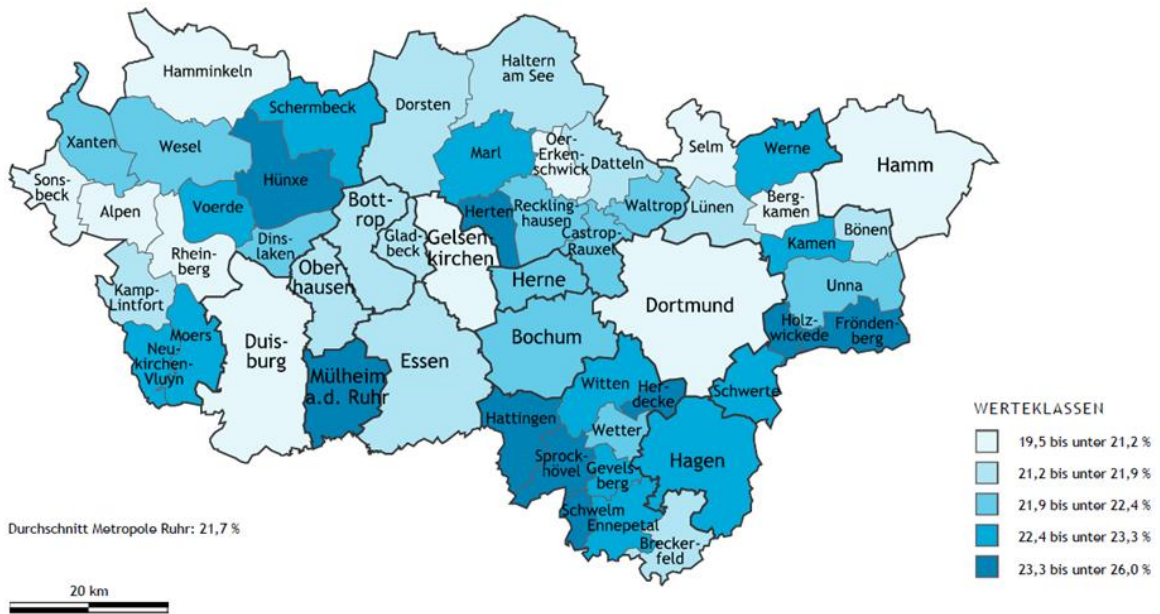
Dies zeigt sich auch bei den Daten zum Alten- und Jugendquotienten. Das Verhältnis der Rentner*innen zur 21- bis 64-jährigen Bevölkerung wird durch den Altenquotienten verdeutlicht. Der Altenquotient ist in Bulmke-Hüllen-Nord mit 54 doppelt so groß wie in Bulmke-Hüllen-Süd mit nur 27, während er im Gelsenkirchener Durchschnitt bei 35 liegt. In NRW und der BRD liegt der Altenquotient bei 34.⁹ Das heißt, in Bulmke-Hüllen-Nord kommen auf eine*n Rentner*in zwei Personen im erwerbsfähigen Alter.

⁹ In Gelsenkirchen wird der Altenquotient als das Verhältnis der über 64-Jährigen zu den 21-64-Jährigen berechnet, während für NRW und Deutschland der Quotient als Verhältnis der über 64-Jährigen zu den 20-64-Jährigen berechnet wird.

Während der Jugendquotient (Anteil der unter 21-Jährigen an den 21- bis 64-Jährigen) in Bulmke-Hüllen-Nord dem der Gesamtstadt mit etwa 34 ähnelt, ist er im südlichen Teil mit 41 etwas höher. In NRW und der BRD liegt der Jugendquotient auch bei 31 bzw. 30.¹⁰

Abb. 3: Anteil der über 64-Jährigen in den Städten des RVR

Bevölkerung - 65 Jahre und älter - 2014 in %



© Regionalverband Ruhr, Essen, 2016. Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Quelle: Webseite RVR, Zugriff am 22.06.2016

Bewohner*innen mit Migrationshintergrund¹¹

Im Quartier Bulmke-Hüllen hat über ein Drittel der Einwohner*innen eine ausländische oder die doppelte Staatsbürgerschaft (35 %). Der Anteil ist höher als in der Gesamtstadt, in der gut ein Viertel (26 %) eine ausländische oder die doppelte Staatsbürgerschaft besitzt. Bei den Jugendlichen unter 18 Jahren liegt dieser Anteil im Quartier Bulmke-Hüllen sogar bei etwa 64 %. In der Gesamtstadt ist dieser Anteil mit ca. 48 % niedriger.

Vergleiche zum Regionalverband Ruhr, NRW und BRD können nur auf Grundlage der Bevölkerung mit nichtdeutschem Pass gezogen werden, d. h. nur der Anteil der ausländischen Bevölkerung wird hier erfasst. Im Vergleich hat Gelsenkirchen hier einen etwas höheren Ausländeranteil mit 15 %. Im RVR haben 11 % der Bevölkerung einen nichtdeutschen Pass, in NRW 10 % und in der BRD 9 %.

¹⁰ In Gelsenkirchen wird der Jugendquotient als Verhältnis der unter 21-Jährigen zu den 21-64-Jährigen berechnet, während für NRW und Deutschland der Quotient als Verhältnis der unter 20-Jährigen zu den 20-64-Jährigen berechnet wird.

¹¹ Als Menschen mit Migrationshintergrund werden hier Personen mit ausländischer oder doppelter Staatsangehörigkeit bezeichnet.

Informationen zu den Stadtteilen in Gelsenkirchen oder dem Quartier Bulmke-Hüllen liegen hierzu nicht vor.

2013 sind 176 Menschen direkt aus dem Ausland nach Bulmke-Hüllen gezogen, was einem Anteil von 1,3 % an der Gesamtbevölkerung Bulmke-Hüllens entspricht, während Gelsenkirchen insgesamt ca. 3.990 Eingewanderte aus dem Ausland hatte (1,5 %). Dies könnte auf einen möglichen Integrationsbedarf hinweisen.

Ähnlich wie bei der Altersstruktur unterscheiden sich die beiden REGE-Bezirke Bulmke-Hüllen-Nord und -Süd auch hinsichtlich des Migrationshintergrunds stark voneinander. Während der Anteil der Ausländer*innen bzw. der Bewohner*innen mit doppelter Staatsbürgerschaft im Norden vergleichbar ist mit der Gesamtstadt, liegt er im Süden mit 43 % um 16 Prozentpunkte höher. Auch der Anteil Jugendlicher mit Migrationshintergrund (d. h. mit ausländischem Pass oder doppelter Staatsbürgerschaft) an allen Jugendlichen im Bezirk liegt im Süden mit knapp 69 % um etwa 11 Prozentpunkte höher als im Norden. Während der Anteil der Zugezogenen im Jahr 2013 aus dem Ausland im Süden mit 2,1 % höher ist als in der Gesamtstadt mit 1,5 %, beträgt er im Norden nur 0,4 %. Dies deutet darauf hin, dass der südliche, „jüngere“ Teil stärker interkulturell geprägt ist als der nördliche, „ältere“ Teil Bulmke-Hüllens.

Arbeitslosenanteil und Transferleistungen

Der Arbeitslosenanteil (Arbeitslose nach SGB II und SGB III an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren) liegt im Quartier Bulmke-Hüllen bei ca. 13 %, während Gelsenkirchen insgesamt mit 11 % etwas weniger von Arbeitslosigkeit betroffen ist. Knapp 7 % der Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren aus Bulmke-Hüllen sind von Arbeitslosigkeit betroffen und gelten somit als vom Arbeitsmarkt exkludiert. In der Gesamtstadt liegt auch diese Zahl mit ca. 5 % leicht niedriger. Im Vergleich zu NRW und der Bundesrepublik ist Bulmke-Hüllen stärker von Arbeitslosigkeit betroffen. In NRW liegt der Arbeitslosenanteil bei 6 %, in der BRD bei 5 %.

Auffällig sind auch bei diesem Indikator die Unterschiede zwischen Bulmke-Hüllen-Nord und Bulmke-Hüllen-Süd. Im Süden, in dem mehr jüngere Menschen und mehr Menschen mit Migrationshintergrund leben, sind mehr Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen als im Norden (15 % vs. 11 %).

Als Armutsindikator können die SGB-II-Quote (für die Bevölkerung unter 65 Jahre) und die SGB-XII-Quote (für die Bevölkerung 65 Jahre und älter) herangezogen werden sowie die zusammengefasste Transferleistungsquote (SGB II und SGB XII) und die ALG-II-Quote (für die erwerbsfähige Bevölkerung). Im Vergleich zur Gesamtstadt sind die Menschen aus Bulmke-Hüllen ein wenig stärker von Armut betroffen. So erhalten knapp 23 % der Bewohner*innen aus Bulmke-Hüllen Transferleistungen, während der Anteil in Gelsenkirchen insgesamt mit 19 % etwas niedriger liegt. Dies ist wesentlich höher als für NRW (10 %) und in der BRD (9 %).

Über ein Viertel der unter 65-Jährigen Bevölkerung (27 %) Bulmke-Hüllens bezieht Leistungen nach SGB II, während es in der Gesamtstadt knapp 22 % sind. In NRW liegt die SGB-II-Quote mit 11 % wesentlich niedriger, in der Bundesrepublik bei 9 % sogar noch niedriger. Knapp 6 % der 65-Jährigen und Älteren aus Bulmke-Hüllen beziehen Leistungen nach SGB XII und gelten als von Altersarmut betroffen. In Gelsenkirchen gesamt sind dies mit 5 % minimal weniger. Schaut man die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) an, zeigt sich auch hier, dass fast ein Viertel (23 %)

der erwerbsfähigen Bewohner*innen Bulmke-Hüllens Arbeitslosengeld II beziehen und als von Armut betroffen gelten. In der Gesamtstadt liegt auch dieser Wert mit knapp 19 % ein wenig niedriger. Wesentlich niedriger liegt der Anteil der ALG II-Empfänger in NRW (10 %) und der BRD (8 %). Im Vergleich zu NRW und der Bundesrepublik ist Bulmke-Hüllen deutlich stärker von Armut betroffen.

Zu beachten ist, dass sich auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation die beiden REGE-Bezirke Bulmke-Hüllen-Nord und Bulmke-Hüllen-Süd stark voneinander unterscheiden. Während in Bulmke-Hüllen-Nord knapp 17 % der Bevölkerung Transferleistungen beziehen, sind es in Bulmke-Hüllen-Süd fast 28 % – dieser Anteil liegt auch weit über dem der Gesamtstadt. In Bulmke-Hüllen-Süd bezieht fast ein Drittel (31 %) der unter 65-Jährigen Leistungen nach SGB II und über 8 % der älteren Bevölkerung (65 Jahre und älter) Leistungen nach SGB XII. 27 % der Erwerbsfähigen aus Bulmke-Hüllen-Süd beziehen Arbeitslosengeld II, während es im Norden mit 18 % weniger sind. Die wirtschaftliche Situation der Bewohner*innen aus Bulmke-Hüllen-Nord ist vergleichbar mit dem Gelsenkirchener Durchschnitt.

Verteilung der Schüler*innen auf weiterführende Schulen

Der Anteil der Schüler*innen an weiterführenden Schulen ist im Jahr 2010 im Quartier Bulmke-Hüllen folgendermaßen verteilt: Lediglich etwa 8 % gehen auf die Hauptschule, etwa 20 % auf die Realschule, knapp 32 % auf das Gymnasium und etwa 34 % auf die Gesamtschule (Stand 31.12.2010). Die Verteilung ähnelt der der Stadt Gelsenkirchen insgesamt. Bulmke-Hüllen-Nord und -Süd unterscheiden sich hier nur minimal.

Tabelle 1: Bevölkerungsstruktur und -entwicklung in Bulmke-Hüllen und Gelsenkirchen¹²

Indikator	Bulmke-Hüllen	Bulmke-Hüllen Nord	Bulmke-Hüllen Süd	Gelsenkirchen
Einwohnerzahl 2014	13.666	6.603	7.063	259.006
Bevölkerungsdichte (Einwohner/km ²)	4.138	5.020	3.555	2.461
Bevölkerungsentwicklung 2003-2013	-9,2 %	-12,5 %	-5,9 %	-5,7 %
Bevölkerungsentwicklung 2010-2013	0,7 %	-0,7 %	2,1 %	-0,4 %
Saldo Außenwanderung 2011-2013 ¹³	0,5 %	0,0 %	1,0 %	0,6 %
Saldo Binnenwanderung 2011-2013 ¹⁴	0,1 %	1,0%	-0,8 %	-

¹² Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich die Zahlen für das Quartier Bulmke-Hüllen sowie die beiden REGE-Bezirke Bulmke-Hüllen-Nord und -Süd auf 2014, während sich die Zahlen für Gelsenkirchen, wenn nicht anders angegeben, auf 2013 beziehen.

¹³ Der Außenwanderungssaldo ergibt sich aus der Differenz zwischen Zuzügen von außerhalb der Stadtgrenzen minus Fortzüge außerhalb der Stadtgrenzen als Anteil an der Bevölkerung insgesamt; im Mittel der letzten drei Jahre.

¹⁴ Der Binnenwanderungssaldo ergibt sich aus der Differenz zwischen Zuzügen von innerhalb der Stadtgrenzen minus Fortzüge innerhalb der Stadtgrenzen als Anteil an der Bevölkerung insgesamt; im Mittel der letzten drei Jahre.

Indikator	Bulmke-Hüllen	Bulmke-Hüllen Nord	Bulmke-Hüllen Süd	Gelsenkirchen
Wohndauer unter 3 Jahren ¹⁵	27,7 %	23,3 %	31,9 %	27,8 %
Anteil Singlehaushalte	45,9 %	43,9 %	47,8 %	46,0 %
Anteil Familienhaushalte	21,1 %	18,5 %	23,7 %	19,6 %
Anteil Alleinerziehender an Familienhaushalten	23,7 %	21,7 %	25,2 %	26,7 %
Anteil unter 18-Jährige	17,8 %	15,3 %	20,1 %	16,4 %
Jugendquotient ¹⁶	37,6	33,7	41,0	33,0
Anteil über 64-Jährige	22,0 %	28,6 %	15,8 %	20,7 %
Anteil über 79-Jährige	6,6 %	9,0 %	4,4 %	5,9 %
Altenquotient ¹⁷	38,8	53,5	26,5	34,7
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund 2013 ¹⁸	35,4 %	27,2 %	43,0 %	26,3 %
Anteil Jugendlicher mit Migrationshintergrund an Jugendlichen 2013 ¹⁹	64,5 %	58,4 %	68,8 %	48,4 %
Anteil von Zugewanderten aus dem Ausland an der Gesamtbevölkerung	1,3 %	0,4 %	2,1 %	1,5 %
Arbeitslosenanteil ²⁰	13,2 %	10,8 %	15,0 %	10,9 %
Jugendarbeitslosigkeit ²¹	6,9 %	4,6 %	8,4 %	5,5 %
Transferleistungsquote ²²	22,5 %	16,8 %	27,9 %	19,0 %
SGB-II-Quote ²³	26,5 %	21,3 %	30,7 %	21,9 %
SGB XII-Quote ²⁴	5,6 %	3,9 %	8,4 %	4,9 %
ALG-II-Quote ²⁵	22,8 %	17,8 %	26,9 %	18,7 %

¹⁵ Anteil der Bevölkerung mit einer Wohndauer unter drei Jahren an der Gesamtbevölkerung.

¹⁶ Der Jugendquotient bildet das Verhältnis der Personen im Alter von 0 bis 20 Jahren zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter ab. In Gelsenkirchen wird der Jugendquotient als Verhältnis der unter 21-Jährigen zu den 21-64-Jährigen berechnet.

¹⁷ Der Altenquotient bildet das Verhältnis der Personen im Alter von über 64 Jahren zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter ab. In Gelsenkirchen wird der Altenquotient als Verhältnis der über 64-Jährigen zu den 21-64-Jährigen berechnet.

¹⁸ Dies bezieht sich auf nichtdeutsche Personen und Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit

¹⁹ Dies bezieht sich auf nichtdeutsche Jugendliche und Jugendliche mit doppelter Staatsangehörigkeit.

²⁰ Anteil der Arbeitslosen nach SGB II und SGB III an der erwerbsfähigen Bevölkerung.

²¹ Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren nach SGB II und SGB III an den 15-25-Jährigen.

²² Anteil der Bezieher*innen von Leistungen nach dem SGB II und SGB XII an der Gesamtbevölkerung.

²³ Anteil der Bezieher*innen von Leistungen nach dem SGB II bis unter 65 Jahren an der Bevölkerung unter 65 Jahre.

²⁴ Anteil der Bezieher*innen von Leistungen nach dem SGB XII ab 65 Jahren an den 65-Jährigen und Älteren.

²⁵ Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen im SGB II an der erwerbsfähigen Bevölkerung.

Indikator	Bulmke-Hüllen	Bulmke-Hüllen Nord	Bulmke-Hüllen Süd	Gelsenkirchen
Anteil der Schüler*innen in Hauptschulen 2010 ²⁶	7,7 %	8,8 %	6,9 %	10,8 %
Anteil der Schüler*innen in Realschulen 2010 ²⁶	20,1 %	21,4 %	19,3 %	17,6 %
Anteil der Schüler*innen in Gymnasien 2010 ²⁶	31,6 %	31,2 %	31,8 %	30,6 %
Anteil der Schüler*innen in Gesamtschulen 2010 ²⁶	34,5 %	35,1 %	34,2 %	33,1 %

Quelle Stadt Gelsenkirchen, 2015 und eigene Berechnungen nach Stadt Gelsenkirchen, 2015

Impressum

Ansprechpartner*innen

Miriam Grates, Dr. Annette Krön, Prof. Dr. Harald Rüssel
 Fachhochschule Dortmund
 Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften
 Projekt QuartiersNETZ
 Otto-Hahn-Straße 23
 44227 Dortmund
 Tel.: 0231/9112-675
 E-Mail: miriam.grates@fh-dortmund.de

Urheberrechte

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt (Copyright). Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei den o. a. Ansprechpartner*innen. Bitte fragen Sie uns, falls Sie die Inhalte dieses Dokuments verwenden möchten. 23.06.2016

²⁶ Anteil der Schüler*innen (nach Wohnort) des jeweiligen Schultyps an den Schüler*innen der weiterführenden Schulen.